

IV.

Statistisches und Topografisches.

1. Die Besitzungen der Grafen von Lobenhausen und Flügellau.

Die Geschichte und Genealogie dieser mulachgauischen Grafenfamilie haben wir im Jahrgang 1868 S. 1 ff. abgehandelt. Es wurde dort besprochen, daß Lobenhausen, Lohr und Flügellau die Hauptburgen dieser Herrn gewesen sind, möglicherweise auch Bellberg (S. 3). Werdeck ist höchst wahrscheinlich eine neugegründete Beste gewesen (vgl. I. c. S. 10) und die dazu gehörige Herrschaft und Cent (O.A.=Beschr. Gerabronn S. 267 f.) war zusammengesetzt aus 1) ehemals langenburgischen Orten: Gerabronn, Michelbach a. Haide, Forst u. a. (Stälin II, 571), 2) ehemals bebenburgischen Orten: Amlishagen, Blaubach, Blaufelden, Schmalfelden u. a., 3) lobenhausisch mag ursprünglich gewesen sein, was zwischen Jagst und Brettach lag bis Beimbach (ursprünglich Filial von Lendsidel) hin: Hesenau, Diembot, Weckelweiler, Seibottenberg, Lenkerstetten u. a. sammt Theilen von Gagstadt und Wallhausen.*)

Ueber die Besitzungen der Herrn und Grafen von Lobenhausen hat sich leider eine directe Urkundenansage nicht erhalten, die unbe-

*) Da in Wallhausen Albert v. Hohenlohe a. 1257 zwei Güter und eine Mühle verschenkte, so läßt sich annehmen, daß damals noch die zwei hohenloher Hauptlinien von Hohenlohe und Brauneck das Amt Werdeck gemeinschaftlich besaßen; vgl. O.A. Gerabronn S. 227.

deutende Notiz des Regests nr. 14 (1868 S. 71] ausgenommen, daß Walther v. Lobenhausen 1139 einige Güter zu Roda (Roth am See) vom St. Gumbertsstift in Ansbach auf Lebenszeit übertragen erhielt.

Etwas mehr wissen wir von den Flügelaer Besitzungen. Natürlich was diese Herrn im Roher- und Jagstthal besaßen, in der Gegend von Niedernhall und Westernhausen (vgl. die Regesten im Jahreshft 1868 nr. 64. 66. 67. 68), — stammt aus dem Erbe der Beatrix von Eberstein, und die Besitzungen im Zabergäu, um Güglingen und Blankenhorn, wurden erst erworben (nr. 70. 71. 81) aus den Händen der Edelherrn von Neuffen. In der Heimat aber finden wir Spuren von Besitzungen zu Triensbach, Regest. nr. 74, Dnolzheim nr. 78, Altenmünster nr. 84, Roßfeld — s. 1868 S. 14. Note, und einen Hauptbestandtheil der Herrschaft Flügelaer machte Ischhofen aus mit seinen Zubehörden, vgl. nr. 69. 82. 83. Ein Gut in Hilfertshausen siehe Regest. nr. 59 und daß auch zu Rotenburg a. Tauber flügelauische Güter an das dortige Spital gekommen waren, ist höchst wahrscheinlich, vgl. 1868 S. 14 und 15.

Zur — bereits zerstörten Burg Flügelaer gehörten in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts noch als unmittelbare Zubehörde: das Holz am Buchberge (jetzt Burgberg genannt) und 10 andere Hölzer, worunter z. B. der jetzt ausgereutete sg. Hasengart zwischen Roßfeld und Sauerbronnen, Zinsäcker zu Dnolzheim und Roßfeld, ein Lehen zu Berkertshofen (Gem. Leukershausen), Gülden zu Ruzenhagen, Rechtenhagen (?), Tiefenbach, Gumpenweiler (bairisch), Hergershofen u. s. w., ein See zu Flügelaer und Wüsten. Das Flügelaer Halsgericht soll (Stieber S. 614 f.) in Dnolzheim gewesen sein oder genauer (ebenda S. 374 und Luberts Grailsheimische Chronik) auf dem Kreuzberg zwischen Dnolzheim und Altenmünster. Ein Ämtlein Dnolzheim bestand noch in spätern Zeiten und (nach einem Saalbuch) in das Gericht zu Dnolzheim gehörten die brandenburgischen Unterthanen zu Dnolzheim, Roßfeld, Maulach, Rüdtern, Tiefenbach, Oberpeltach und Rodmühle a. Jagst. Es wurde da ein besonderer reisiger Schultheiß gehalten, weil da — der Überlieferung zufolge — ein besonderes Amt der Grafen von Flügelaer gewesen war. In das Ämtlein zu Dnolzheim gehörten auch Gefälle zu Maulach, Roßfeld, Tiefenbach, Triensbach, Rüdtern, Altenmünster, Oberpeltach, Jüngerheim, Bergertshofen &c. Der bedeutendere Ort Roßfeld wurde 1399 beim Verkauf von Flügelaer ausdrücklich auch genannt und mit verkauft vgl. 1850 S. 83,

wie auch 1398 schon Landgraf Johann von Leuchtenberg seine Gemahlin Elisabeth von Weinsberg mit ihrem Wittum und Morgengabe verwiesen hatte auf die Hälfte von Crailsheim, auf Flügellau und Rosfeld sammt dem See. Der Kirchsaß zu Altmünster gehörte den Grafen v. Flügellau als allwängisch Lehen, siehe 1868 S. 82, Regest. 84; Zehnten zu Onolzheim und in der Umgegend von Rupertshofen — s. Regest. 69 und 78.

Daß die ritterlichen Herrn von Kirchberg gleichfalls ursprünglich Dienstmannen der Herrschaft Lobenhausen gewesen, kann wohl keinem Zweifel unterliegen und dazu passen ganz ihre Besitzungen bei Kirchberg, Eichenau, Diembunt, Beckelweiler, Oberwinden, Roth am See und Rufach (abgeg. vgl. 1867, S. 569). Gewiß aber gehören auch die weitem Besitzungen der Herrn von Kirchberg in und um Gründelhard, Stetten, Ober- und Nieder-Speltach, Greiffenberg (abgeg.) und Appensee ins Lobenhauser Gebiet.

Ja der Zufall hat uns ein paar Urkunden erhalten, welche eine ganz ungeahnte Ausdehnung des dominii in Lobenhausen und der Lobenhauser Herrschaftsrechte bezeugen, nemlich bis Thüngenthal*) und Münkheim; s. Abtheilung II, 5. Urkunden 1—4. Daß auch die Vettern von Klingensfels zu Erlach bei Münkheim ein Besitzthum hatten — 1278 siehe oben S. 470.

Dadurch eben rechtfertigt sich um so mehr die oben verhandelte Ansicht, daß die Burg und die nicht mehr näher bekannte Herrschaft Klingensfels gleichfalls zu den lobenhauser Familienbesitzungen gehörte, vielleicht auch Bellberg, dessen ritterliche Herrn zunächst Dienstmannen der Grafenfamilie im Mulachgau dürften gewesen sein. Die Ausdehnung der Herrschaft Lobenhausen bis Thüngenthal erklärt nun auch vollkommen, warum diese Grafen anfänglich Schirmvögte des Klosters Romburg waren und ganz gut dazu sich eigneten; vgl. DA. Hall S. 249.

Wiederholt schon ist in unsern Hefen von der Lobenhauser Linie auf Lohr die Rede gewesen; vgl. 1869 S. 289 ff. Zu jener Burg gehörte die nähere Umgebung und ein Theil von Crailsheim; auch wird die Burg Hohnhard (mit ihren Zubehörden) stets in einer Weise neben Lohr und Crailsheim genannt (im Besitz der Grafen von Öt-

*) Gewiß stammte daher auch die Advocatie über die Pfarrei zu Thüngenthal, welche Herr Kraft von Hohenlohe 1304 dem Kloster Romburg schenkte; Wibel I, 183 f.

tingen und ihrer Besiznachfolger) vgl. 1850 S. 63 u. 1852 S. 137, daß wir annehmen dürfen, auch schon in den Händen des Edelherrn Conrad von Lobenhausen-Lare und der Freiherrn von Krutheim-Lare habe sich das ebenso verhalten.

Als Zubehörden von Hohnhard werden genannt u. a.: Eckenrod, Steinbach, Bechhofen, Reisbach, Altenfelden, Neuenhaus, zum Steg, Speltach, Stöckerhof, Fleckenbach, Bezenhof, Mainkling u. s. w.

Die alte Herrschaft Lare ist untergegangen im Amte Krailsheim, weil offenbar — nachdem die Burg Lohr frühe schon zerstört worden war, das gelegenerere Krailsheim zum Herrschaftssitz gemacht wurde; vgl. 1850 S. 67 f. Somit erhebt sich nun die Frage, ob nicht die spätern Nachrichten über den Umfang der Cent Krailsheim einen Rückschluß auf den Umfang der alten Herrschaft Lohr-Krailsheim erlauben?

Bauers handschriftl. Chronik von Krailsheim zählt als Centorte auf (wenn wir von etlichen abgegangenen Orten absehen folgende nach den heutigen Gemeindeverbänden geordnete Wohnsitze: 1) Krailsheim mit Kalkmühle; 2) (Gem. Satteldorf) Auhof, Bärenhaldenmühle, Beurlbach, Burleswagen, Heldenmühle, Reidenfels sammt Mühle, Neumühle; 3, Gröningen mit Anhausen, Böldenthal, Bronnholzheim, Gaismühle, Heinzenmühle, Helmschhofen, Kernmühle, Triftshausen; 4) Ellrichshausen mit Berghof, Birkelbach, Gersbach, Horschhausen, Kockhalden, Volkershausen; 5) Mariä-Kappel mit Hohenberg, Rudolfsberg, Schwarzenhorb, Wüstenau; 6) Leukershausen mit Bergertshofen, Haselhof, Seelgenstadt, Waidmannsberg; 7) Waldthann mit Asbach (wenn wir Absperg so deuten dürfen), Bergbronn, Mistlan (an der Lauben), Rötzweiler, Stegenhof, Behlenberg; 8) (Gem. Lustenau) Gaisbühl, Schönbronn; 9) Westgartshausen mit Dickertshausen, Lohr, Mittelmühle, Ofenbach, Ofshalden, Schüttberg, Wegses, Wittau; 10) Weipertshofen mit Gerbertshofen, Hochbronn, Räsbach, Klingleshof und Mühle, zur Lix, Nestlinsberg, Sirenmühle, Steinbach a. Wald; 11) Wildenstein mit Grofsenhub, Wäldershub; 12) Lautenbach mit Bernhardsweiler, Buckenweiler, Neustädtlein, Rötthlein; 13 (Gem. Mäzenbach) Fichtenhof, Gunzach, Krettenbach; 14) (Gem. Rechenberg) Bauzenhof, Connenweiler, Hubnerhof, Kreßbronn; 15) (Gem. Stimpfach) Hörbühl, Randenweiler; 16) Hohnhardt, Appensee, Eckarroth, Gauchshausen, Mainkling, Steinbach a. Jagst, Unter-Speltach, Bor-

der-Uhlberg; 17) (Gem. Rosenberg) Hummesweiler, Filial von Honhardt; 18) Gründelhardt mit Banzenweiler, Brunzenberg, Hinteruhlberg, Stetten; 19) Oberspeltach mit Burgberg; 20) Dnolzheim; 21) Jagstheim mit Raihof, Stöckenhof und Wiesmühle; 22) Jngersheim mit Altenmünster und Rothmühle; 23) Roßfeld mit Hagenhof, Flügellau, Maulach; 24) Tiefenbach mit Rüdtern, Weidenhäuser Mühle und Wollmershausen; 25) Triensbach mit Erkenbrechtshausen und Haiufenbusch, wozu früher noch der an Hohenlohe-Kirchberg 1797 abgetretene Ort Lobenhausen gehörte.

An diese Orte des jetzigen Oberamts Crailsheim sind anzuschließen aus dem OA. Gerabronn: 26) (Gem. Wallhausen) Limbach und Schainbach; 27) Michelbach a. Lücke; 28) Hengstfeld mit Asbach, Roßbürg, Schönbronn; 29) Roth a. See. Jenseits der bayerischen Grenze liegen noch die Orte (von Nord nach Süd) Leitzweiler, Gailroth, Gumpenweiler, Reuenthal, Beitzwind, Röthendorf, Waldeck, Unter- und Oberradach, Ketschenweiler, Esbach, Rauenstadt....

Welche Gewähr diese Angaben der Bauerschen Chronik haben, vermögen wir nicht zu sagen, wir glauben aber der Verfasser hat angegeben, wie weit zu seiner Zeit die Ansprüche des Oberamts Crailsheim giengen, bedeutend weiter, als nach dem Crailsheimer Stadtbuch von 1397—1559 tomus I Blatt 112; vgl. 1847 S. 39. In dieser älteren Quelle sind bloß die oben gesperrt gedruckten Orte aufgeführt und dazu noch Satteldorf, Sieglertshofen (Gem. Stimpfach), Wüstenau (bei Mariä Kappel), Hagenhard, abgeg. bei Maulach und die unbekanntenen Orte: Schönbuch, Wolpersshof, Wildberg, Reußenberg, Straß, Reinhardzweiler, Gaspersheim, Birkel.

Die weitem Orte sind dazugekommen, einmal indem die früher selbstständige Cent von Lobenhausen, nach Aufhebung des frühern Oberamts dajelbst, mit dem Oberamt Crailsheim vereinigt worden war, ganz so wie noch früher die gleichfalls selbstständige Cent von Flügellau. Zum andern zählt wohl die Bauersche Liste eine Reihe von unbedeutenden Orten auf, welche in dem ältern Verzeichniß einfach nicht ausdrücklich benannt wurden, zum Theil vielleicht noch gar nicht existirten. Endlich scheint es uns, das Oberamt Crailsheim hatte bereits angefangen, von der stets weitergreifenden Präension eines territorii clausi ausgehend, manche Nachbarorte für seine hohe Obrigkeit und peinliche Centgerichtsbarkeit in Anspruch zu nehmen, welche man früher hatte

für exent passiren lassen, z. B. die Rittergüter Burleswagen und Neidenfels, Wildenstein, Bernhardsweiler, Rechenberg, Michelbach a. Lücke, Hengstfeld u. dgl. Manches mag auch eben als neue Erwerbung der Markgrafen v. Brandenburg-Ansbach mit ihrem Oberamte Krailsheim vereinigt worden sein.

Zur ehemaligen Cent Lobenhausen gehörten (ehe noch die hohenlohisch gewordenen Bestandtheile abgetrennt und mit Kirchberg verbunden worden waren) nach Lagerbüchern von 1530 und 1621 (vgl. 1847 S. 39) Lobenhausen, Triensbach, Rüdtern, Roth a. Sec, Belgenthal, Lendsiedel, Niederwinden, Oberwinden bis ans Scheinbacher Brücklein, Hornberg, Wollmershausen, Erkenbrechtshausen, Heinenmühl, Gaismühl, Buch, Saurach, Kleinalmerspach, Dörrenz, Rupertschhofen, Herboldshausen, Heinkenbusch und Gagstadt links des Bachs. Davon wurden die gesperrt gedruckten Orte allmählig, weil sie an Hohenlohe gekommen waren (Lobenhausen erst 1797 abgetreten), zur Kirchberger Cent verbunden, nebst ehemals Werdeckischen Centorten: Lenkerstetten, Weckelweiler, Eichenau, Diembot — und dazu Ober- und Unter-Schmerach, früher zu Ilshofen gehörig. Großallmerspach war ans Kloster und Stift Romburg gelangt.

Die alte Herrschaft Lohr erstreckte sich wohl nur — und nicht ausschließlich — über die Gemeindebezirke Westgartshausen, Weipertshofen, Waldthann, Ingersheim, Crailsheim und Goldbach, Mariä-Kappel*), Leukershausen und Ellrichshausen. So weit gieng wohl der alte Centbezirk von Crailsheim. Auf dieser Linie gränzt die ehemalige Freiherrschaft Burleswagen an, zu welchem Rittergut noch im vorigen Jahrhundert (nachdem längst Neidenfels als besonderes Rittergut abgetrennt war und sicherlich mancherlei Besitzungen abgekommen sind) Unterthanen gehörten zu Tiefenbach, Satteldorf, Beuerlbach, Ellrichshausen, Hörschhausen, Bronnholzheim, Helmshofen und Gröningen; etwas entfernter in Weipertshofen, Wüstenau, Hengstfeld und Kühnhardt. Zu Hengstfeld bestand schon 1230 ein Rittergut und H. de Hengesfelt erscheint damals unter den vertrauten Dienstmannen der Hohenloher, Hanselmann I, 396. Wir haben deswegen keine sicheren Gründe, die ursprünglichen Familienbesitzungen der Herrn und Grafen von Lobenhausen-Lohr so weit gegen Nordosten hinauf sich erstrecken

*) Ursprünglich ein Filial von Krailsheim.

zu lassen, obwohl es nicht unmöglich ist, weil etwas westlicher die Lobenhauser Besitzungen jedenfalls bis Roth am See sich ausdehnten.

Daß aber die Grafen v. Flügelaue gewisse Familien-Erbansprüche an die Herrschaft Rohr-Grailsheim hatten, läßt sich vielleicht aus dem Flügelaue Regeste Nr. 73 wahrscheinlich machen, weil dort Graf Conrad v. Flügelaue wirklich Ansprüche erhoben hat auf die Lehen der gen. Herrschaft, als deren Erbe Graf Conrad v. Ottingen der Schrimpf in die kaiserliche Acht gekommen und dadurch seiner Besitzungen verlustig geworden war.

Zu Alshofen gehörten (— noch 1489, nach einem damals erneuerten Gültbuch) — Zinsen und Gülten zu Aspach, Schmerach, Buch, Gaugshausen und Amerspan, der große (und halbe kleine) Zehnte zu Schmerach, Markertshofen u. s. w.

Zur Herrschaft Flügelaue hatte wohl auch die Burg Leofels gehört mit ihren Zubehörden und war nach dem Aussterben der Grafen von Flügelaue an den Lehensherrn, den Bischof von Würzburg zurückgefallen (vgl. 1868, S. 195), der sie 1333 an Graf Ulrich v. Württemberg versetzte. Die Zubehörden von Leofels lernen wir etwas näher kennen z. B. aus einer Urkunde von 1409; s. Abth. II, 5, Urk. 12.

Der Preis von 6000 fl. ist ansehnlich genug, entsprach aber nicht einmal dem reellen Werth, indem 1468 beim festen Verkauf von Löwenfels an die Herrn von Bellberg noch zum Preis geschlagen werden 900 fl. und 600 fl., welche die Bellberger für Bauverbesserungen zu fordern hatten. Auch die Wildbahn bis Morstein war später noch württembergisch Lehen, gehörte also natürlich zur ursprünglichen Herrschaft Leofels; es ist wohl möglich, daß auch Morstein selbst dazu gehörte, wie denn auch Ritter Hermann v. Morstein in den Regesten nr. 64 und 66 a. 1301 und 1302 in nächster Verbindung mit den Grafen von Flügelaue auftritt.

Ueber die nächste Zubehör zur Burg Lobenhause bekommen wir einige Auskunft im Gültbuch der Herrschaft Hohenlohe von 1357 (im Öhringer Archiv), wo es heißt:

Das ist die Gült, die gen Lobenhause gehört: Lobenhause, (der Zehnte daselbst ist auch der Herrschaft und die Fischwaide), Mistelawe, Eichenawe, Belgenthal (mit dem Zehnten), Niedern Winden, (mit den Hölzern Hagen, Krettenbachholz, Hochholz), Hindern Hagen, Onolzheim, Triensbach (samt dem Zehnten), Aspach, zu den Husern (? Geilshause), Lentfiedel, Eberharzberg

$\frac{1}{2}$ Zehnte zu Herbolzheim, $\frac{1}{3}$ Zehnte zu Herbolzhausen, der Zehnte zu Rode und Gülten daselbst, Windenberg, Hagenhart, Maulach, Surheim (d. h. Saurach). Vgl. OA.-Besch. v. Gerabronn S. 262.)

Nach dem Lehenbuch Krafts von Hohenlohe (1345—71) verlieh er in Golpach zwei Lehen de Lobenhausen und Rudolf v. Bebenburg hat empfangen: ein Burglehen von der Beste Lobenhausen auf dem See zu Rode, (den Zehnten zu Brettenfeld, groß und klein, eine Hube zu Brettheim und von derselben Beste eine Hube zu Funkstat, die Hr. Kraft kaufte von Hans v. Sulz und ein Holz daselbst, das einst war Leypolds des Streckfußes, eines Ritters.) Auf die Zubehörden von Lobenhausen werden wir auch hingewiesen durch einen Lehenbrief des Grafen Kraft von Hohenlohe, der 1455 dem Hans v. Krailsheim zu Lehen übergab: ein Gut zu Lobenhausen, den Hof Weiler mit Holz und Feld, den Zehnten groß und klein zu Erkenbrechtshausen, den Zehnten auf 3 Gütern zu Rüdern.

Unzweifelhaft Dienstmannen der Grafen von Lobenhausen saßen auf der nahen Burg Erkenbrechtshausen und die Zubehörden des spätern Ritterguts Erkenbrechtshausen (wenn auch manche Veränderungen im Einzelnen vorgegangen sind) erlauben doch auch einen Rückschluß auf die ungefähre Ausdehnung der alten Herrschaft Lobenhausen. Es gehörten aber zu Erkenbrechtshausen Unterthanen im Orte selbst, zu Dörmenz, Klein-Allmerspan, Rudelsdorf (jenseits Ilshofen), Gaugshausen, Schmerach, Buch, Saurach, Maulach, Rüdern und Triensbach, — jenseits der Jagst zu Mistlau, Gaggstadt, Nieder- und Oberwinden, Scheinbach, Wallhausen, Triftshausen, Bronnholzheim, Gröningen.

Auch Kirchsätze werden z. B. 1386 bei Gelegenheit einer Verpfändung als Zubehörden von Lobenhausen genannt und zwar sollen ins Amt Lobenhausen noch später gehört haben — die Geistlichen zu Triensbach, Roth am See, Wallhausen und Oberaspach. Daß die sehr große Pfarrei Lendsiedel ursprünglich zur Herrschaft Lobenhausen gehörte (vgl. 1868 S. 18) mit ihren Filialkapellen zu Gaggstadt, Mistlau, Lobenhausen, Triensbach, Kirchberg und Beimbach, und die Orte Großallmerspan auch, Oberschmerach, Oberwinden u. s. w. umfassend, — ist wohl nicht zu bezweifeln.

Kirchberg war ursprünglich lediglich eine Burg sammt Kapelle dabei und das allmählig von den spätern Hohenloheschen Besitzern gebildete Amt Kirchberg ist offenbar aus Bestandtheilen der Herrschaft

Lobenhäusen zusammengesetzt. Es gehörten dahin Unterthanen zu Gaggsstadt, Lenkerstetten, Beckelweiler, Eichenau, Diembot, Lendsiedel, Dörmenz, Rupertshofen, Herboldshausen, Groß- und Klein-Almerspan, Ober- und Unterschmerach, Buch und Triensbach. Die Kapelle zu Kirchberg soll nach der (alten) Vermuthung eines Actenstücks der alten Kirchberger Amtsregistratur mit den Zehnten zu Triensbach beschenkt worden sein durch die Grafen von Lobenhäusen.

Der Kirchsaß zu Luzingen im Ries ist ein Lehen der Herrschaft Lobenhäusen geworden (II, 5. Urf. 5 und 6) sicherlich nur zufällig, während die Grafen von Ottingen im Besitz der Herrschaft waren, zunächst durch Frau Agnes von Ottingen nachher von Hohenlohe s. das Folgende.

Was die Schicksale der Burg Lobenhäusen betrifft, so haben wir schon 1868 S. 6 ff. wahrscheinlich zu machen versucht, daß nach dem Aussterben der Lobenhäuser Linie mit Walthar VI 1197—1215 und dem geistlich gewordenen Engelhard VI 1239—44 die Grafen von Ottingen die Burg erbten. Graf Conrad von Ottingen übergab sie seiner Gemahlin Agnes v. Württemberg als Morgengabe und sie brachte dieselbe ihrem zweiten Gemahle Friedrich v. Truhendingen und letztlich ihrem dritten Gemahl Kraft I. v. Hohenlohe zu.

Daß Frau Agnes während ihres ersten Wittwenstandes ein Frauenklosterlein auf der Burg gestiftet hat, welches der zweite Gemahl nach Mistlau versetzte, sei kurz noch einmal erwähnt; vgl. 1868, S. 7. Krafts I. von Hohenlohe jüngster Sohn, Gotfried II, wahrscheinlich ein Sohn der Agnes, erbte die Burg, welche er auf den Fall seines kinderlosen Absterbens seinem Bruder Conrad vermachte — Lobenhäusen die Burg, Leut' und Gut und Alles, was dazu gehört. (Ingelfinger Deduction von 1806, Beilagen.)

Die Burg war — unbekannt wie und wann — ellwangsches Lehen geworden und 1339 empfieng Kraft II. v. Hohenlohe die Burg zu Lobenhäusen mit allem dazu gehörigen Gut als Ellwanger Mannlehen (Hanselm. II S. 139 f.), wie solches vorher sein Bruder Gotfried inne gehabt hatte. Von Herrn Kraft III. bekam Rudolf von Bebenburg ein Burglehen von der Burg Lobenhäusen auf dem See zu Roth (s. oben) und 1381 wurden diesem Burglehensmann Beste und Amt Lobenhäusen für schuldige 2800 z Heller und 700 fl. zu 15% verpfändet — von den Brüdern Kraft IV. und Ulrich von Hohenlohe; siehe Abthlg. II, 5. Urf. nr. 7 ff. Die Pfandsomme wurde 1382, 83 u.

84 um 200 fl., 180 fl. und 155 fl. erhöht, — worauf die ganze Pfandsumme berechnet wird auf 2200 fl., die 1386 bereits auf 2800 fl. gestiegen sind.

Nachdem die Brüder Ulrich und Friedrich von Hohenlohe schon 1388 dem Landgrafen Johann v. Leuchtenberg Burg und Stadt Krailsheim sammt einem Wildbann, Haus und Amt Werdeck, Flügelau und das Dorf und Amt Roßfeld, Plofelden und Gerabronn verpfändet hatten, überließ auch Rudolf v. Bebenburg seine Pfandschaft Lobenhausen demselben Landgrafen a. 1395; Stieber S. 570. Dieser jedoch, selbst in Geldnoth gekommen, verpfändete 1398, Mittwoch vor St. Petri cathedra, Lobenhausen an Andres Zobel & ux. Anna von Tengersheim, gegen reversirte Öffnung des Hauses und schon 1399 den 29. Januar und 7. Mai verkaufte er L. und alle vorhin genannten Erwerbungen: Krailsheim und den Burgstal zu Altenlohr, Flügelau und Roßfeld, Werdeck, Blaufelden und Gerabronn mit allen und allen Zubehörden um 26,000 fl. rh. an die Burggrafen Johann und Friedrich von Nürnberg, deren Nachkommen dieses schöne Besizthum behalten haben bis in den Anfang unseres Jahrhunderts; vgl. 1850 S. 82 f.

Die Herrschaft Lobenhausen bildete fortan ein eigenes Amt, an dessen Spitze je ein adlicher Vogt oder späterhin Oberamtman stand, — deren etliche bei Stieber S. 568 aufgezählt werden; 1588 wurde das Amt mit Krailsheim vereinigt l. c. S. 571.

Dazwischen hinein verpfändete Burggraf Friedrich (vor dem Jahre 1453) Lobenhausen sammt Zubehör um 2500 fl. an Wilhelm von Crailsheim, dessen Sohn 1464 Erlaubniß erhielt, seiner Gemahlin Magdalena v. Helmstat 2200 fl. darauf zu beweisen. Nach Wilhelms Tod kam Lobenhausen 1477 an seinen Sohn Heinrich v. Crailsheim; vgl. N. Gerabronn S. 264.

Ob die Burg im Bauernkrieg Schaden genommen? ist nicht bekannt; zum Schluß des 30jährigen Kriegs aber haben nach Pfarrer Luberts Chronik 1645 am Sonntag Quasimodogeniti Franzosen und Schweden Schloß, Kirche und Dorf Lobenhausen ausgeplündert und seitdem wenigstens scheint die Burg mehr und mehr zerfallen zu sein.

Bei der sg. Landespurification zwischen Preußen-Ansbach und Hohenlohe wurde auch die Ruine Lobenhausen sammt dem Dorfe an Hohenlohe-Kirchberg abgetreten 1797. Eine Nachricht von der Ruine siehe 1868 S. 110; das Dorf hatte 1629 — neben dem Schloß, Forst- und Hirtenhaus — 13 Gemeinderechte, wovon 11 ansbachisch

waren, 1 kirchbergisch, 1 amlishagisch, d. h. zum Rittergut Amlishagen damals gehörig.

Endlich sei noch der auffallenden Erscheinung gedacht, daß von der Burg kein ritterliches Geschlecht sich nannte, obgleich die Herrenfamilie sehr frühe schon ausgestorben ist und schwerlich oft die späteren hohenloheschen Besitzer da residirten. Allerdings am Schluß des 13., am Anfang des 14. Jahrhunderts haben wir 1868 S. 6 u. f. nr. 75 ein paar ritterliche Herrn de Lobenhusen nachgewiesen, welche mehrfacher Umstände wegen am wahrscheinlichsten Herrn von Berlichingen waren (ein Siegel würde wohl Entscheidung bringen), für einige Zeit mit der Burghut auf Lobenhausen betraut.

Nach 1311 kommt jedoch dieser Name nicht mehr vor, während jedenfalls ritterliche Burgmannen immer da saßen. Diesen Umstand werden wir uns am leichtesten zurecht legen können, wenn die betreffende Familie einen Namen führte, welcher nicht vom Wohnsitz hergenommen war und wir glauben, diese Familie aufgefunden zu haben, — die Streckfüße.

Das mir nicht bekannte Wappen dieser ritterlichen Herrn könnte Auskunft geben, ob — und mit welcher andern Familie sie etwa zusammengehören. Ihre Spur findet sich sehr frühe schon. Als Dienstmann des Grafen L. v. Kieneck-Grünzfeld erscheint a. 1233 ein Ritter Heinrich Streckfuß, s. Gud. C. D. I, 528. In einer grünzfelder Urkunde zeugt a. 1300 Waltherus dictus Streckfus und wiederum mit den Grafen v. Kieneck stand in Verbindung Theodericus dictus Streckfuss armiger, s. 1862 S. 158. vgl. Gud. C. D. III, 114. Eine zweite Linie war mit den Edelherrn von Hohenlohe in Verbindung gekommen und zwar erscheint schon 1267 unter den hohenloheschen Dienstmännern Hildebrandus Streckfus, miles, — s. 1855 S. 58, zu dessen Nachkommenschaft wohl die folgenden Männer gehören.

1319 hatte ein Seiz Streckfuß Theil am untern Schloß zu Bellberg, OA. Hall S. 302. Nach dem Lehenbuch Herrn Krafts von Hohenlohe (1345—71) wurde dem Rudolf von Bebenburg in Verbindung mit einem lobenhausener Burglehen ein Holz bei Funksstat verliehen, das vorher Leypoldes war des Streckfußes eines Ritters.

In einer Urkunde Mistlau betreffend a. 1359 bürgten auch Heinrich und Seiz Streckfuß und dieser Seiz erscheint noch öfter stets in der Gegend von Lobenhausen. 1377 soll er eine Schätzung machen bei einem Streit Conrads von Kirchberg mit Hohenlohe; bei den

Verpfändungen Lobenhausens 1381—84 ist er unter den Bürgen und 1384 bürgend für Apel von Crailsheim heißt er geradezu Syß Streckfuß von Lobenhausen. Er war hohenlohescher Dienstmann, Edelknecht; vgl. Reg. boica X, 27 anno 1379 und bürgte für Herrn Ulrich von Hohenlohe.

Ein Rembot Streckfuß verkaufte den halben Zehnten zu Hengstfeld 1392 (N. Gerabronn S. 153) und (vielleicht seine Wittwe) Elisabeth Streckfuß hat 1410 ein Gut in Eichenau, 4 Güter zu Gröningen und 4 Güter zu Triensbach an Weiprecht Geumann verkauft (Ruberts Chronik) vgl. N. Gerabronn S. 152. 275.

Ein Hildebrand Streckfuß wird 1414 als belehnt mit einem Theil des untern Schlosses zu Bellberg genannt (N. Hall S. 302) und besiegelt 1419 eine bellbergische Urkunde. Ein Rembot II. Streckfuß e. ux. Barbara v. Rosenberg 1423 (Jung Miscellanea II, 105) vergleicht sich mit Hans Gaymann zu Erkenbrechtshausen über Güter zu Triensbach, Gröningen, Kleinalmerspan und Helmshofen, welche ihnen beiden angefallen von den Schwestern Elisabeth, Kathrine und Adelheit felig. Wahrscheinlich ein Hildebrand II. Streckfuß hat vor 1445 den Kirchsatz und Zehnten zu Hengstfeld verkauft (Wibel 4, 64*). Derselbe verkauft nochmals Güter 1446 und zwar in der Umgegend von Lobenhausen.

1446, Dienstag nach D. Invocavit.

Ich Hildebrand Streckfuß verkaufe dem besten Hansen von Crailsheim den Hof gen. Lichtenstern und ein Gut zu Helmshofen, it 3 Güter zu Almerspeundt, Lehen von Limburg, it. meine Rechte an einem Gut zu Lendsiedel und an Aekern zu Dörmenz, it. mein Recht an dem sg. Streckfuß-Holz zu Maulach, it. mein Recht am Zehnten zu Herrenthierbach und $\frac{1}{4}$ am Weinzehnten zu Hagen ob Laudenbach gelegen, Wirzburgisch Lehen, — mit aller Zugehör — um 300 fl. rh. Bürgen: Kraft v. Enslingen, Burkhard v. Wolmershausen der junge und Heinrich v. Crailsheim der ältere.

Damit gehen unsere Nachrichten zu Ende.

H. Bauer.